

Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets

- Zahlen und Landkreis und Stadt
- Zahlen und Einschätzungen auf Bundesebene
- Einschätzungen Tübinger Beratungsstellen und Akteure
- Bedeutung der Tübinger KinderCard für Bildung und Teilhabe
- Schlussfolgerungen

Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets in Tübingen

Personen, für die BuT-Leistungen im Jahr 2015 bewilligt wurden:

Personenkreise	Universitätsstadt Tübingen	Sonstiger Landkreis	gesamt	% (von gesamt)
SGB II	828	1452	2280	57 %
SGB XII	17	23	40	1 %
WoGG/KGZ	611	668	1279	32 %
AsylbLG	122	292	414	10 %
gesamt	1578	2435	4013	100 %

Anstieg um ca. 10 % (147 Personen) gegenüber 2013.

Es liegen keine Daten zur Gesamtzahl der BuT-Berechtigten im Landkreis bzw. in der Stadt vor => kein direkter Vergleich mit Bundesebene möglich.

Bewilligte BuT-Leistungen: 2782 Fälle, Gesamtvolumen 1.008.000 €

Bewilligte BuT-Leistungen	Stadt 2013	Stadt 2015	in % der Leistungsbeziehenden Stadt gesamt (= 1578)	sonstiger Landkreis 2015	Gesamt 2015
Schulbedarf	878	1031	65,7	1803	2834
Mittagsverpflegung	809	824	52,2	697	1521
Schulausflüge und Klassenfahrten	247	299	18,9	485	784
Teilhabe soziokulturelles Leben	203	377	23,9	428	805
Schülerbeförderung	104	182	11,5	495	677
Lernförderung	96	69	4,4	96	165
gesamt	2337	2782	176	4004	6786

Auffallend:

Rückgang der Lernförderung bei Anstieg in allen anderen Bereichen.

Zuwachs bei der Schülerbeförderung (nach Aussage LK v.a. durch Flüchtlinge)

Deutlicher Zuwachs bei Teilhabeförderung – dennoch nur knapp jede 4. Person.

Bundesweite Evaluation - kumulierte Zahlen (Nutzer insgesamt im Zeitraum 2011 bis 2014)

52 % der leistungsberechtigten Kinder und Jugendlichen nutzten mindestens eine Leistung

Mittagsverpflegung:	43 %	(2014: 30 %)
ein- und mehrtätige Ausflüge:	29 %	
soziokulturelle Teilhabe:	21 %	(2014: 12%)
Schülerbeförderung:	21 %	
Lernförderung:	8 %	
Schulbedarf:	keine Angabe	

=> bundesweit relativ geringe Inanspruchnahme

=> Sehr kritische Bewertung des BuT durch den Paritätischen und den Kinderschutzbund:
aufwändig, hürdenreich, unzureichend, Verlagerung von Leistungen, zu geringe Nutzung

=> differenzierte Einschätzungen in der Akzeptanzstudie Nürnberg 2016
v.a. Mittagessen und Schulausflüge hilfreich, Lernförderung, Teilhabeleistungen und Schulbedarf nicht ausreichend

Differenziert kritische Einschätzungen der Tübinger Beratungsstellen und Akteure

- Bekanntheitsgrad und Antragsverfahren werden sehr unterschiedlich eingeschätzt
- Mittagessen und Förderung von Klassenfahrten: sehr hilfreich für die Familien
- Lernförderung: zu eingeschränkt, sollte nicht erst bei Versetzungsgefahr und auch für Familien an der Armutsschwelle möglich sein
- Förderung von Ausstattung (Kindergarten, Sport etc.) wäre sinnvoll
- Leistungen für die Teilhabe sind mit 10 € pro Monat bei weitem nicht ausreichend und vielen Familien nicht bekannt
- Schulbeförderung zu eng eingeschränkt

KinderCard/ KreisBonusCard 2015*

	KBC gesamt	JuniorCard/ KinderCard (0-18 Jahre)	KBC für Erwachsene
Universitätsstadt Tübingen	4884	1771	3113
Sonstiger Landkreis	4743	2104	2639
Landkreis Tübingen gesamt	9627	3875	5752

- 1771 insgesamt im Jahr ausgestellte KinderCards (monatlich zwischen (zwischen 1400 und 1500)
- Teilevaluation KinderCard: Angebote der Stadt, der Stadtwerke und von der Stadt mitgeförderte Angebote freier Träger (32 von 81 KC-Angeboten) : 1.331 Nutzungen, im Schnitt 3 von 4 Kindern/ Jugendlichen
- 103.000 € Leistungen/ Ausfallkosten (Stadt/ Stadtwerke) im Jahr 2015 + erhebliche Nachlässe der Vereine
- Hinzu kommt die Nutzung der restlichen 49 Angebote (Evaluation in 2017, Bericht folgt)

Schlussfolgerungen und Vorgehen der Verwaltung

- Koppelung BuT und Ausgabe der BonusCards durch den Landkreis hat sich bewährt
- Hohe Bedeutung der KinderCard für die Förderung von Teilhabe und Bildung
- Nutzung steigt, Budget wird voll ausgeschöpft, Spendenmittel (Kinderfonds) werden zusätzlich eingesetzt
- Zielgerichtete Weiterentwicklung der Angebote und Evaluation der Nutzung
- Nachhilfeangebote (u.a. Kinderschutzbund) und Patenschaften (u.a. LeiTa, RYL, Flüchtlingspaten) elementar
- Im Kulturbereich: Stadtmuseum und Kindervilla erreichen immer mehr Familien – Chance Spielmobil
- Information der Familien weiterhin sehr wichtig => Projekt TAPs setzt hier an, Bericht folgt
- Gefälle Stadt – Landkreis angehen => Runder Tisch Kinderarmut ergreift Initiative